



PK 24. Mai 2004

PRESSEFASSUNG

**KOSTEN UND NUTZEN
VON SCHULEN MIT GANZTÄGIGER BETREUUNG
IN OBERÖSTERREICH**

ERGEBNISSE DES ERSTEN ZWISCHENBERICHTS

1

Univ. Prof. Dr. DDr. h.c. Friedrich Schneider

Vizerektor für Außen- und
Auslandsbeziehungen
Institut für Volkswirtschaftslehre
Forschungsinstitut für Bankwesen
Tel.: +43/732/2468-8210
Fax: +43/732/2468-8209
friedrich.schneider@jku.at

Dr. Elisabeth Dreer MSc.

Institut für Volkswirtschaftslehre
Forschungsinstitut für Bankwesen
Tel.: +43/732/2468-3296
Fax: +43/732/2468-3297
elisabeth.dreer@jku.at
<http://www.jku/fbw>

Zielsetzung

Die gesellschaftspolitischen Veränderungen in Bezug auf die Rolle der Frauen im Erwerbsleben machen eine Anpassung der Rahmenbedingungen notwendig. Eine höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen ist nur mit einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erreichen. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist die Betreuung der Kinder. Im Vor-Schulalter ist eine ganztägige Betreuung der Kinder v.a. im Zentralraum prinzipiell möglich - im Pflichtschulbereich stellt sich Situation vollkommen anders dar. Hier sind Schulen, die eine ganztägige Betreuung anbieten, die Ausnahme. Das Hortangebot ist zwar im Zentralraum ebenfalls gegeben – die HorterzieherInnen müssen jedoch täglich den Spagat zwischen den Anforderungen „Hausübungen erledigen“, „lernen“ und „Freizeit“ bewältigen. Die ganztägige Betreuung an Schulen hat zum Ziel, diese Anforderungen sinnvoll zu verteilen, indem die Lernbetreuung durch LehrerInnen erfolgt, während für die Freizeitbetreuung auch ErzieherInnen eingesetzt werden können. Der Schule kommt dadurch nicht nur die Aufgabe der Wissensvermittlung zu, sondern sie wird zu einem integralen Lebensbereich für die SchülerInnen.

Die Studie hat zum Ziel, den Nutzen von Schulen, die eine ganztägige Betreuung anbieten, aus volkswirtschaftlicher Sicht zu durchleuchten. Erfasst werden dabei alle beteiligten Akteure: Kinder, Eltern, Lehrer/Betreuer, Unternehmen, öffentliche Hand/Steuerzahler.

Die Ergebnisse beruhen auf einer repräsentativen MARKET-Befragung aus 2003 von 1.001 oberösterreichischen Haushalten mit Kindern zwischen 4 und 14 Jahren.¹ Befragt wurde jener Elternteil, der überwiegend die Kinder betreut. 83% (835) der Befragten waren Frauen und 17% (166) Männer.

¹ Die Eltern von Kindern zwischen 4 und 6 Jahren wurden befragt, da sie vor dem Problem der Nachmittagsbetreuung stehen, wenn ihre Kinder in die Schule kommen und sie eine Berufstätigkeit anstreben.

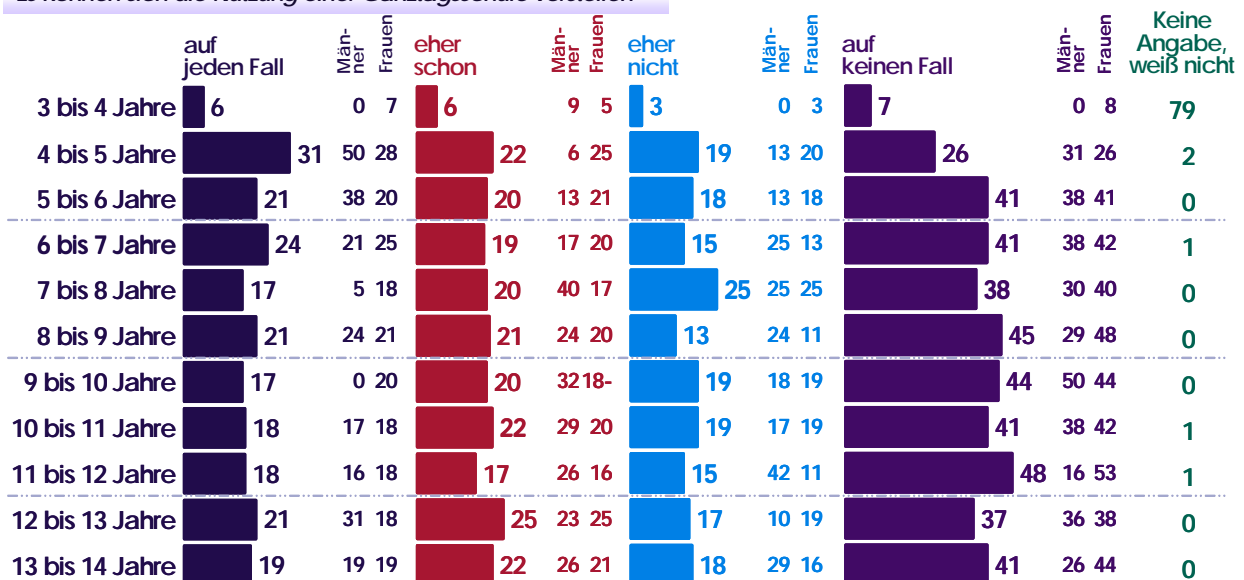
2 Akzeptanz von Schulen mit ganztägiger Betreuung

Unter den 1.001 befragten oberösterreichischen Haushalten mit wenigstens 1 Kind zwischen 4 und 14 Jahren finden sich rund 40%, die sich eine ganztägige Betreuung für ihr Kind „auf alle Fälle“ bzw. „eher schon“ vorstellen können. Für rund 60 % ist das Thema der Schule mit ganztägiger Betreuung für wenigstens eines ihrer Kinder relevant!

Abbildung 1: Nutzung der Ganztageschulen

Frage 5: Stellen Sie sich vor, eine Schule bietet ganztägige Betreuung an, also ein warmes Mittagessen, Hausübungen werden gemacht, die Kinder werden besonders gefördert und es gibt Freizeitaktivitäten. Ganz grundsätzlich: Können Sie sich vorstellen, _____ in eine solche Volksschule (wenn Fr4=1/2/6/7) / Hauptschule (wenn Fr4=3) / Unterstufen-AHS (wenn Fr4=4) / Schule (wenn Fr4=5) zu geben? Können Sie sich das -

Es können sich die Nutzung einer Ganztageschule vorstellen -



Basis: jeweilige Altersgruppe

Anmerkung: Es wurden auch Eltern von Kindern im Vor-Schulalter befragt, weil sie noch vor dem Problem der Nachmittagsbetreuung stehen, wenn sie eine Berufstätigkeit anstreben. Aus den Ergebnissen ist ersichtlich, dass sich der betreuende Elternteil von Kindern zwischen 3 bis 4 Jahren noch keine Gedanken über die schulische Nachmittagsbetreuung macht (79% weiß nicht). Deshalb wurde diese Gruppe in die Auswertung nicht miteinbezogen.

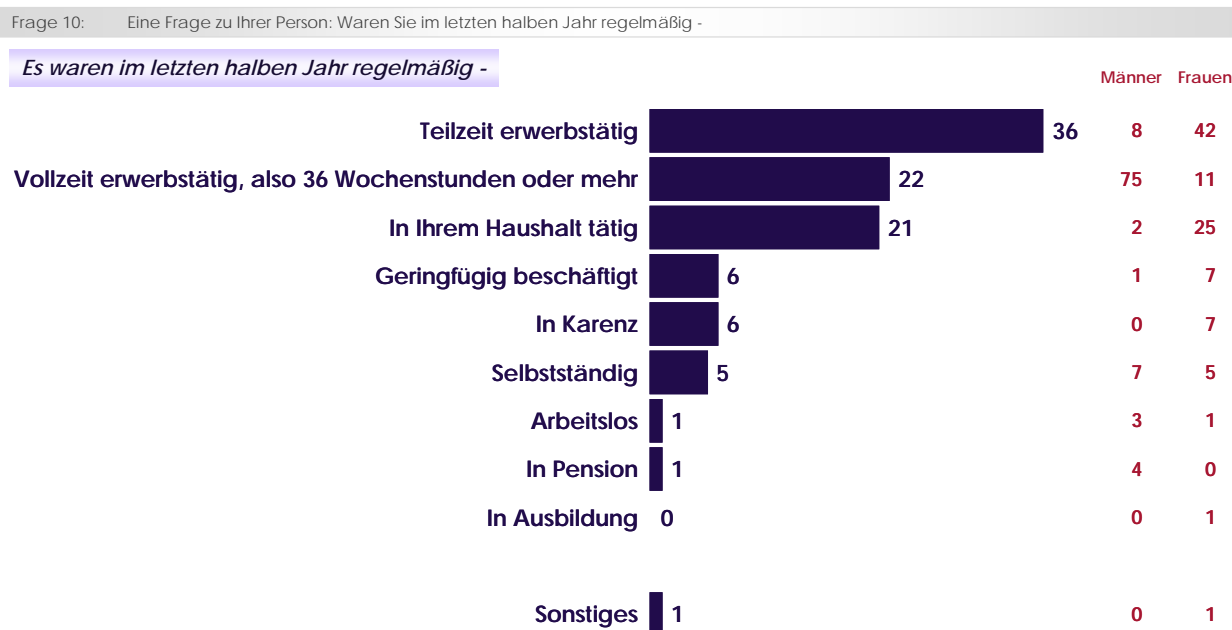
Quelle: Market 2003

3 Arbeitsmarkteffekte durch Schulen mit ganztägiger Betreuung

3.1 Derzeitige Situation der Befragten

Laut Market-Befragung war die Person im Haushalt, die hauptsächlich für die Kinderbetreuung am Nachmittag zuständig ist, im letzten halben Jahr mehrheitlich in Teilzeit erwerbstätig (vgl. Abbildung 2). Das gilt besonders für die Frauen, denn die befragten Männer waren zu drei Viertel sogar in Vollzeit erwerbstätig! Frauen waren oft auch im Haushalt tätig, die Männer praktisch nicht.

Abbildung 2: Beschäftigung der Befragten



Anmerkung: Befragt wurden 1001 Personen in Oberösterreich mit Kindern zwischen 4 und 14 Jahren, die hauptsächlich für die Nachmittagsbetreuung zuständig sind.

Quelle: Market 2003

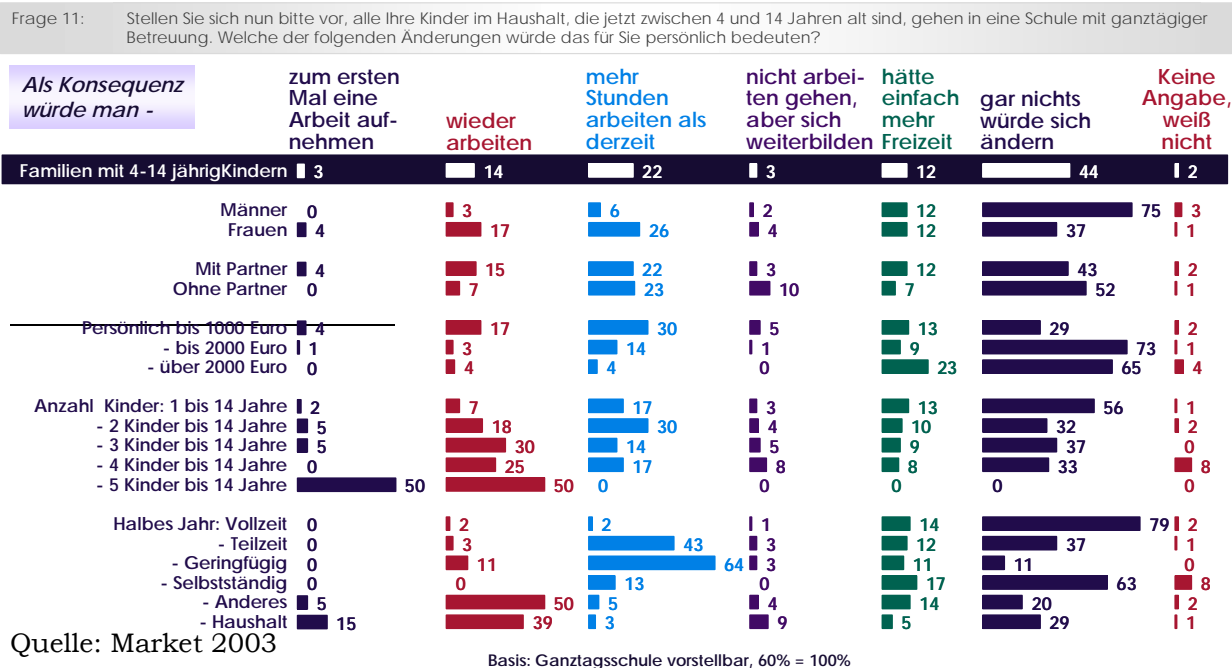
3.2 Auswirkungen einer Ganztagesbetreuung

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf zwei Varianten bzgl. der Akzeptanz einer ganztägigen Betreuung für Pflichtschulkindern²:

1. **Minimalvariante:** Eine ganztägige Betreuung der Kinder können sich die Befragten „auf jeden Fall vorstellen“ bzw. „eher schon vorstellen“ (ca. 40%).
2. **Maximalvariante:** Eine ganztägige Betreuung der Kinder können sich die Befragten „auf jeden Fall vorstellen“, „eher schon vorstellen“ bzw. „eher nicht vorstellen“ – das Thema Nachmittagsbetreuung ist also für sie relevant (ca. 60%).

Rund 40% der Befragten, für die eine ganztägige Betreuung vorstellbar ist, würden dadurch ihr Erwerbsverhalten verändern (vgl. Abbildung 3). Mehr als 40% der Frauen würden eine ganztägige Betreuung ihrer Kinder nutzen, um „zum ersten Mal eine Arbeit aufzunehmen“, „wieder arbeiten“ zu gehen bzw. „mehr Stunden als derzeit“ zu arbeiten. Bei Männern liegt dieser Anteil bei knapp 10%.

Abbildung 3: Konsequenzen der Ganztagesbetreuung



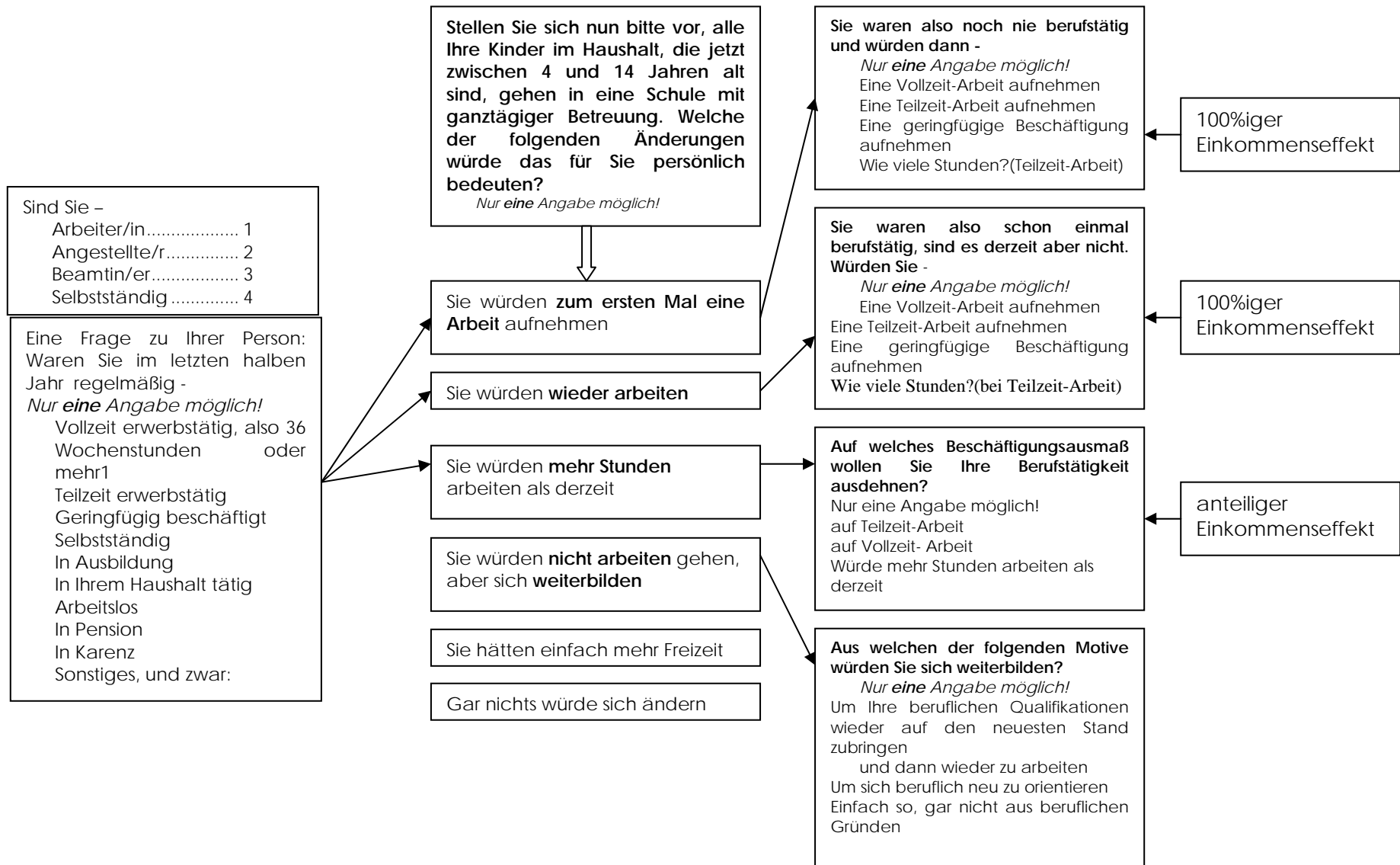
² Frage: „Stellen Sie sich vor, eine Schule bietet ganztägige Betreuung an, also ein warmes Mittagessen, Hausübungen werden gemacht, die Kinder werden besonders gefördert und es gibt Freizeitaktivitäten. Ganz grundsätzlich: Können Sie sich vorstellen, ihr Kind in eine solche Schule zu geben?“
 Antwortalternativen: „Auf jeden Fall vorstellen“, „Eher schon vorstellen“, „Eher nicht vorstellen“

Abbildung 4 zeigt schematisch die Berechnungsmethode für die Einkommenseffekte:

Zunächst wurde die derzeitige (berufliche) Situation festgestellt. Danach wurde nach den Auswirkungen einer ganztägigen Betreuung gefragt. Wenn die Personen einen Effekt auf ihr Erwerbsverhalten angaben, wurden die konkreten Auswirkungen bzgl. „Vollzeitarbeit“, „Teilzeitarbeit“, „mehr Stunden arbeiten“ abgefragt.

vorstellen“ und „Auf keinen Fall vorstellen“.

Abbildung 4: Berechnung der zusätzlichen Einkommenseffekte einer ganztägigen Betreuung der Pflichtschul Kinder für FRAUEN und MÄNNER – schematische Darstellung



3.3 Gesamter (zusätzlicher) Einkommens-, Steuer und Sozialversicherungseffekt

Tabelle 1 zeigt die zusätzlichen Einkommenseffekte von Frauen und Männern, die sich aufgrund einer ganztägigen Betreuung ihrer Pflichtschulkinder ergeben. Insgesamt kann mit einem Zuwachs bei den Bruttojahresgehältern zwischen 96 und 133 Mio. Euro gerechnet werden. Netto würde folglich zwischen 73 und 101 Mio. Euro zusätzliches Einkommen geschaffen werden. Für die öffentliche Hand bedeutet das einen zusätzlichen Einnahmenseffekt von 23 bis 32 Mio. Euro pro Jahr an Steuern und Sozialversicherungsabgaben. Noch nicht berücksichtigt sind hier die zusätzlichen (Mehrwert-) Steuereinnahmen durch die zusätzliche Kaufkraft.

Tabelle 1: Gesamter (zusätzlicher) Einkommenseffekt von Frauen und Männern in OÖ

OÖ gesamt	zusätzliche Bruttojahresgehälter	zusätzliche Nettojahresgehälter	zusätzliche Steuern und Sozial- versicherungs- abgaben
	in 1.000 Euro		
Frauen			
Minimalvariante	€ 83.046	€ 64.103	€ 18.942
Maximalvariante	€ 116.140	€ 89.694	€ 26.447
Männer			
Minimalvariante	€ 12.906	€ 8.827	€ 4.079
Maximalvariante	€ 17.150	€ 11.731	€ 5.419
Gesamt			
Minimalvariante	€ 95.952	€ 72.930	€ 23.022
Maximalvariante	€ 133.290	€ 101.424	€ 31.866

Anmerkung:

Minimalvariante: Berechnet vom Anteil an Personen, die sich eine ganztägige Betreuung "auf jeden Fall" und "eher schon" vorstellen können.

Maximalvariante: Berechnet vom Anteil an Personen, für die eine ganztägige Betreuung zumindest relevant ist ("auf jeden Fall", "eher schon", „eher nicht“ vorstellen).

Quelle: Eigene Berechnungen

4 Kosten der ganztägigen Betreuung

Die Betreuung umfasst eine gegenstandsbezogene und eine individuelle Lernzeit, sowie Freizeit. Die Betreuung bei der gegenstandsbezogenen Lernzeit erfolgt durch LehrerInnen. Bei der individuellen Lernzeit können LehrerInnen oder ErzieherInnen eingesetzt werden.³ Das gilt auch für die Freizeitbetreuung. Der Bund finanziert fünf Lehrerwochenstunden, d.h. die gegenstandsbezogene Lernzeit und die individuelle Lernzeit. Die Gemeinden (Schulerhalter) bezahlen die LehrerInnen bzw. ErzieherInnen für den Freizeitteil sowie die LeiterIn des Betreuungsteils und die Verpflegung. Ein Elternbeitrag wird per Verordnung des Schulerhalters festgelegt.

In den Tabellen 2 und 3 wird eine erste Berechnung der Kosten der ganztägigen Betreuung von Pflichtschülern durchgeführt. Es wurden 2 Varianten unterschieden:

(Mittlere) Variante 1: Der zeitliche Aufwand für die Lern- und die Freizeitbetreuung entspricht ungefähr einer Lehrverpflichtung, die mit dem Anfangsgehalt eines Junglehrers entlohnt wird.

(Maximale) Variante 2: Auf Basis einer Kostenkalkulation des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BWK) kostet allein die Lernbetreuung von 10.000 Schülern rund 9 Mio. Euro p.a.⁴ Für die Freizeitbetreuung wird der Kostensatz laut Erlass des Landes OÖ verwendet.

Unterschieden wird zwischen der Betreuung von Volksschülern (VS) und Hauptschülern (HS) bzw. Gymnasiasten (AHS-Unterstufe), da hier größere Unterschiede im Umfang der Freizeitbetreuung bestehen (mehr Schulstunden in HS/AHS, deswegen weniger Freizeitbetreuung notwendig).

³ Die gegenstandsbezogene Lernzeit kostet eine Lehrerwochenstunde, die individuelle Lernzeit entspricht ½ Lehrerwochenstunde. In Summe werden 5 Lehrerwochenstunden vom Bund bezahlt.

⁴ Diese Kostenkalkulation orientiert sich an den Richtwerten für die Durchschnittspersonalausgaben/-kosten laut Bundesgesetzblatt 511/2003 und bezieht sich folglich auf bestehendes Lehrpersonal.

Tabelle 2: Kosten der ganztägigen Betreuung für Pflichtschüler; Variante 1

(MITTLERE) VARIANTE 1 (Anfangsgehalt eines/r LehrerIn)	VS (1.+2. Klasse)	VS (3.+4. Klasse)	HS / AHS (1.+2. Klasse)	HS / AHS (3.+4. Klasse)
Betreuung Freizeit				
Betreuungsstunden/Woche (1)	16	15	6	4
Betreuung Lernzeit				
Betreuungsstunden/Woche (2)	5	5	5	5
Betreuungsstunden / Woche insgesamt (3)	21	20	11	9
	Lehrverpflichtung	Lehrverpflichtung	1/2 Lehrverpflichtung	1/2 Lehrverpflichtung
Betreuungskosten / Gruppe / Jahr (4)	€ 22.000	€ 22.000	€ 11.000	€ 11.000
Ferienbetreuung				
Ferienzeit in Monaten (5)	2	2	2	2
Kosten f. Betreuung / Ferienmonat (6)	€ 786	€ 786	€ 786	€ 786
Betreuungskosten Ferien / Gruppe / Jahr	€ 1.571	€ 1.571	€ 1.571	€ 1.571
Leitungskosten				
Kosten f. Leiter Betreuungsteil / Jahr (7)	€ 267	€ 267	€ 267	€ 267
Leitungskosten / Gruppe / Jahr	€ 267	€ 267	€ 267	€ 267
Betreuungs-Gesamtkosten / Gruppe / Jahr	€ 23.838	€ 23.838	€ 12.838	€ 12.838
Jährliche Betreuungs-Gesamtkosten für 1.000 Schüler in der ...	VOLKSSCHULE € 1.589.229		HS / AHS Unterstufe € 855.895	

(1) Gemeindefinanzierung; (2) Bundesfinanzierung; (3) entspricht ungefähr einer Lehrverpflichtung in Volksschulen von 23 Stunden; (4) Anfangs-Bruttogehalt eines VS-Lehrers € 22.000/Jahr (14 Gehälter); (5) geöffnet 2 Monate, jedoch Zusammenlegung von 2 Gruppen auf 1 Gruppe; (6) Anfangs-Bruttogehalt eines VS-Lehrers € 22.000/Jahr (14 Gehälter); das sind 1.571 Euro/Monat -> davon 50%, weil 2 Gruppen zusammengelegt werden; (7) Quelle: Erlass des Landesschulrates OÖ; Quelle: Eigene Berechnungen

Tabelle 3: Kosten der ganztägigen Betreuung für Pflichtschüler; Variante 2

(MAXIMALE) VARIANTE 2 (bestehendes Lehrpersonal)	VS (1.+2. Klasse)	VS (3.+4. Klasse)	HS / AHS (1.+2. Klasse)	HS / AHS (3.+4. Klasse)
Betreuung Freizeit				
Betreuungsstunden/Woche	16	15	6	4
Schulwochen / Jahr	39	39	39	39
Kosten / Betreuungsstunde (1)	€ 26,7	€ 26,7	€ 26,7	€ 26,7
Betreuungskosten Freizeit / Gruppe / Jahr	€ 16.661	€ 15.620	€ 6.248	€ 4.165
Betreuung Lernzeit				
Betreuungsstunden/Woche (2)	5	5	5	5
Schulwochen / Jahr	39	39	39	39
Kosten / Schüler für 5 Stunden (3)	€ 900	€ 900	€ 900	€ 900
Kosten / Gruppe (15 Schüler für 5 Stunden)	€ 13.500	€ 13.500	€ 13.500	€ 13.500
Betreuungskosten Lernzeit / Gruppe / Jahr	€ 13.500	€ 13.500	€ 13.500	€ 13.500
Ferienbetreuung				
Ferienzeit in Monaten (4)	2	2	2	2
Kosten f. Betreuung / Ferienmonat (5)	€ 786	€ 786	€ 786	€ 786
Betreuungskosten Ferien / Gruppe / Jahr	€ 1.571	€ 1.571	€ 1.571	€ 1.571
Leitungskosten				
Kosten f. Leiter Betreuungsteil / Jahr (6)	€ 267	€ 267	€ 267	€ 267
Leitungskosten / Gruppe / Jahr	€ 267	€ 267	€ 267	€ 267
Betreuungs-Gesamtkosten / Gruppe / Jahr	€ 31.999	€ 30.958	€ 21.586	€ 19.504
Jährliche Betreuungs-Gesamtkosten für 1.000 Schüler in der ...	VOLKSSCHULE € 2.098.572		HS / AHS Unterstufe € 1.369.662	

(1) Satz den das Land OÖ für Lehrer im Freizeitbereich von Schulerhaltern lt Erlass vom 7.1.2004 erhält; (2) Bundesfinanzierung; (3) lt. Ministerium kostet Lernbetreuung für 10.000 Schüler 9 Mio. Euro für 5 Stunden Lernzeitbetreuung pro Jahr; (4) geöffnet 2 Monate, jedoch Zusammenlegung von 2 Gruppen auf 1 Gruppe; (5) Anfangsgehalt eines VS-Lehrers € 22.000/Jahr (14 Gehälter) das sind 1.571 Euro/Monat -> davon 50%, weil 2 Gruppen zusammengelegt werden; (6) Quelle: Erlass des Landesschulrates OÖ; Quelle: Eigene Berechnungen

In der Variante 1 (Anfangsgehalt eines Junglehrers) kostet die Betreuung von 1.000 Volksschülern 1,6 Mio. Euro pro Jahr. Wird bestehendes Lehrpersonal eingesetzt, steigen die Kosten im Volksschulbereich auf 2,1 Mio. Euro p.a (vgl. Tabelle 2 und 3).

Die Betreuung von Hauptschülern sowie von Schülern der AHS-Unterstufe ist günstiger, da weniger Freizeitbetreuung finanziert werden muss. In der Variante 1 (Junglehrer) kostet die ganztägige Betreuung von 1.000 Hauptschülern/Gymnasiasten jährlich rund 856.000 Euro und mit bestehendem Lehrpersonal (Variante 2) 1,4 Mio. Euro.

Rechnet man diese Zahlen auf die „Nachfrage“ der Eltern hoch, ergeben sich die in Tabelle 4 gezeigten Ergebnisse. Die „Nachfrage der Eltern“ errechnet sich aus der Akzeptanz der ganztägigen Betreuung⁵, die auf die Gesamtkinderzahl (zwischen 6 und 14 Jahren) in OÖ umgelegt wurde.

Tabelle 4: Kosten der ganztägigen Betreuung bei Vollausbau

Betreuungskosten bei Vollausbau	Variante 1 (Junglehrer)	Variante 2 (Bestehendes Lehrpersonal)
Gesamtkosten für 1.000 Volksschüler p.a.	1.589.000 €	2.099.000 €
Gesamtkosten für 1.000 HS/AHS-Schüler p.a.	856.000 €	1.370.000 €
Minimalvariante: Betreuung für 64.000 Schüler; Aufteilung 47% VS und 53% HS		
Realisierungszeitraum 10 Jahre		
Gesamtkosten für 6.400 Schüler pro Jahr	7.671.000 €	10.946.000 €
Gesamtkosten für 64.000 Schüler insg. p.a.	76.710.000 €	109.460.000 €
Maximalvariante: Betreuung für 92.000 Schüler; Aufteilung 47% VS und 53% HS		
Realisierungszeitraum 10 Jahre		
Gesamtkosten für 9.200 Schüler pro Jahr	11.075.000 €	15.782.000 €
Gesamtkosten für 92.000 Schüler insg. p.a.	110.750.000 €	157.820.000 €

Quelle: Eigene Berechnungen

⁵ **Minimalvariante:** Akzeptanz ca. 40% (Berechnet vom Anteil an Personen, die sich eine ganztägige Betreuung "auf jeden Fall" und "eher schon" vorstellen können).

Maximalvariante: Akzeptanz ca. 60%. Berechnet vom Anteil an Personen, für die eine ganztägige Betreuung zumindest relevant ist ("auf jeden Fall", "eher schon", "eher nicht" vorstellen).

5 Gegenüberstellung von Kosten und volkswirtschaftlichen Effekten einer ganztägigen Betreuung von Pflichtschulkindern

Der direkte volkswirtschaftliche Nutzen für die Eltern resultiert aus dem veränderten Erwerbsverhalten (i.d.R. die Mütter) infolge der ganztägigen Betreuung der Kinder („*direkter Nutzen*“). Darüber hinaus ist auch eine bessere soziale Integration der Frauen vorstellbar („*indirekter Nutzen*“). In Summe könnte eine sichere Betreuung der schulpflichtigen Kinder zu einer höheren Lebensqualität für die Familie führen (z.B. mehr Zeit für echte Freizeitgestaltung anstatt für das Hausaufgabenmachen am Abend; „*intangibler Nutzen*“). Die indirekten und intangiblen Nutzentangenten werden in einem 2. Studienteil durch Befragung der Eltern von Kindern in Schulen mit ganztägiger Betreuung untersucht.

Die zusätzlichen Einkommen der Mütter/Eltern gehen zu einem großen Teil wieder in den Konsum und stellen damit wieder (Einnahmen=) Einkommen dar. Auch die Kosten für die ganztägige Betreuung stellen Einkommen bei LehrerInnen und BetreuerInnen dar, die ebenfalls wieder z.T. verausgabt werden. Die Einkommen der Eltern sowie die Einkommen der LehrerInnen/BetreuerInnen gehen also nach Steuern und Sozialversicherungsabgaben und nach Abzug der Ersparnis wieder in den Konsum und induzieren damit Einkommen in anderen Bereichen. Diese Einkommen werden wieder zum Teil verausgabt usw. Die Einkommens- und Konsumeffekte setzen sich fort und werden immer geringer, da ja ein Teil des Einkommens gespart wird.

Simuliert man nun die Einkommenseffekte der Eltern und/oder der LehrerInnen/BetreuerInnen für ein Jahr im Wirtschaftskreislauf, ergeben sich die in Tabelle 5 und 6 dargestellten volkswirtschaftlichen Effekte über einen Wirkungszeitraum von 5 Jahren.

Prinzipiell wurden alle Berechnungen für die **Minimalvariante** und die **Maximalvariante** durchgeführt, die sich durch die Akzeptanz der ganztägigen Betreuung unterscheiden (ca. 40% bzw. ca. 60%). Dies hat Auswirkungen auf den Einkommenseffekt, sowie auf die Nachfrage nach einer ganztägigen Betreuung der Kinder.

Die **Kosten – Varianten 1 und 2** unterscheiden sich in der Höhe der Betreuungskosten. In Variante 1 wurde mit dem Anfangsgehalt im Rahmen einer Lehrverpflichtung gerechnet. In Variante 2 wurden die Durchschnittspersonalkosten laut BGBl 511/2003 angesetzt.

In der Minimalvariante (Akzeptanz ca. 40%) ist mit zusätzlichen Einkommen der Eltern in Höhe von rund 96 Mio. Euro zu rechnen. Fließen diese wieder in den Wirtschaftskreislauf, entsteht eine zusätzliche volkswirtschaftliche Produktion (BIP) zwischen 115,14 bis 134,33 Mio. Euro, je nach konjunktureller Lage, und zwar über einen Wirkungszeitraum von 5 Jahren. Dies entspricht einem zusätzlichen regionalen Volkseinkommen von 80,6 bis 94,03 Mio. Euro. Umgelegt auf die Zahl der Arbeitsplätze entspricht das zusätzliche BIP rechnerisch 1.109 bis 1.294 Beschäftigten.

Sieht man nun auch die Kosten für die ganztägige Betreuung als Einkommen an, ergibt sich ein zusätzliches jährliches Gesamteinkommen (Eltern und LehrerInnen/BetreuerInnen) von 172,7 bzw. 205,4 Mio. Euro in der Minimalvariante, je nachdem, welche Kostenkalkulation für die ganztägige Betreuung unterstellt wird. Mit der teureren Variante 2 errechnet sich beispielsweise ein Gesamteinkommen von rund 205 Mio. Euro, das über 5 Jahre hinweg zu zusätzlicher Nachfrage und damit zu zusätzlicher Produktion im Wert von 248 bis 289 Mio. Euro führt. Das entspricht einem zusätzlichen regionalen Volkseinkommen von rund 174 bis 203 Mio. Euro. Umgerechnet in Arbeitsplätze entstehen durch die zusätzliche Produktion zwischen 2.390 bis 2.788 Arbeitsplätze, je nach Konjunkturverlauf.

In der Maximalvariante (Akzeptanz ca. 60%) ist mit zusätzlichen Einkommen der Eltern in Höhe von rund 133 Mio. Euro zu rechnen. Rechnet man noch die Kosten für die LehrerInnen/BetreuerInnen als Einkommen dazu, ergibt sich ein Gesamteinkommenseffekt in Höhe von 244 bzw. 291 Mio. Euro, je nachdem, von welcher Kostenkalkulation man ausgeht. Diese Einkommen werden zum Teil wieder ausgegeben und bewirken in anderen Wirtschaftsbereichen wiederum Einnahmen = Einkommen, die wiederum teilweise wieder ausgegeben werden. Dadurch entsteht zusätzliche Produktion im Wert von 349 bis 408 Mio. Euro (Kostenvariante 2), bzw. zusätzliches Volkseinkommen von 245 bis 285 Mio. Euro, je nach konjunktureller Lage. Umgerechnet in Arbeitsplätze können durch die induzierte Produktion zwischen 3.366 bis 3.927 Personen beschäftigt werden.

Tabelle 5: Volkswirtschaftliche Effekte bei ganztägiger Betreuung von Pflichtschülern – MINIMALVARIANTE

Eltern und LehrerInnen / BetreuerInnen	Gesamter Einkommenseffekt in Mio. Euro	Gesamte (d.h. aggregierte) ZUSÄTZLICHE volkswirtschaftliche Wertschöpfungseffekte für einen 5-jährigen Simulations- bzw. Wirkungszeitraum dargestellt am/an		
		regionalen BIP in Mio. Euro	regionalen Volkseinkommen in Mio. Euro	regionaler Beschäftigung in Personen
Eltern	95,952	115,14 - 134,33	80,6 - 94,03	1.109 - 1.294
Lehrer Variante 1	76,711	92,05 - 107,4	64,44 - 75,18	887 - 1.035
Lehrer Variante 2	109,46	131,35 - 153,24	91,95 - 107,27	1.266 - 1.477
Gesamteinkommen Variante 1	172,66	207,19 - 241,43	145,04 - 169,21	1.996 - 2.329
Gesamteinkommen Variante 2	205,41	248,04 - 289,38	173,63 - 202,57	2.390 - 2.788

Quelle: Eigene Berechnungen

Tabelle 6: Volkswirtschaftliche Effekte bei ganztägiger Betreuung von Pflichtschülern – MAXIMALVARIANTE

Eltern und LehrerInnen / BetreuerInnen	Gesamter Einkommenseffekt in Mio. Euro	Gesamte (d.h. aggregierte) ZUSÄTZLICHE volkswirtschaftliche Wertschöpfungseffekte für einen 5-jährigen Simulations- bzw. Wirkungszeitraum dargestellt am/an		
		regionalen BIP in Mio. Euro	regionalen Volkseinkommen in Mio. Euro	regionaler Beschäftigung in Personen
Eltern	133,29	159,95 – 186,61	111,96 – 130,62	1.541 – 1.798
Lehrer Variante 1	110,75	132,9 - 155,05	93,03 - 108,54	1.281 - 1.494
Lehrer Variante 2	157,82	189,39 - 220,95	132,57 - 154,67	1.825 - 2.129
Gesamteinkommen Variante 1	244,04	291,30 - 339,85	203,91 - 237,89	2.807 - 3.275
Gesamteinkommen Variante 2	291,11	349,34 - 407,56	244,54 - 285,29	3.366 - 3.927

Quelle: Eigene Berechnungen

Da die Kosten für die ganztägige Betreuung von der öffentlichen Hand getragen werden müssen, sind v.a. die Rückflüsse an die öffentliche Hand aus volkswirtschaftlicher Sicht von Bedeutung:

1. Aus den Einkommen der Eltern sowie der LehrerInnen/BetreuerInnen fließen **Steuern und Sozialversicherungsabgaben** an die öffentliche Hand zurück.⁶
2. Zieht man vom Nettoeinkommen die (durchschnittliche) Ersparnis ab, resultiert die Kaufkraft, die wieder in den Konsum fließt. In dieser Kaufkraft steckt die **Mehrwertsteuer**, die ebenfalls an die öffentliche Hand zurückfließt.⁷

Der Rückfluss an Steuern und Sozialversicherungsabgaben sowie an Mehrwertsteuer betreffen sowohl die direkten, als auch die indirekten Effekte.

Tabelle 7 zeigt nun zusammenfassend den Einkommenseffekt und die Rückflüsse durch Steuern und Sozialversicherungsabgaben und Mehrwertsteuereinnahmen.

Zu beachten ist, dass die indirekten Effekte sich auf einen Simulationszeitraum von 5 Jahren beziehen, die für die nachfolgenden Abbildungen (5 bis 8) auf Jahresbasis umgerechnet wurden!

Tabelle 7: Direktes und indirektes Bruttoeinkommen, Steuern und Sozialversicherungsabgaben und Mehrwertsteuer (Mischsatz 15%)

Effekte	direkter Einkommenseffekt		indirekter Einkommenseffekt			direkt Steuern u. Sozialversicherung		indirekt Mehrwertsteuer		
	Mio Euro									
MINIMALVARIANTE		von	bis		von	bis		von	bis	
Eltern	95,95	80,6	94,03	23,02	19,34	22,48	8,80	7,39	8,63	
Lehrer Variante 1	76,71	64,44	75,18	18,41	15,46	17,97	7,03	5,91	6,90	
Lehrer Variante 2	109,46	91,95	107,27	26,17	22,06	25,65	10,05	8,43	9,85	
Gesamt (lt. Variante 1)	172,66	145,04	169,21	41,43	34,80	40,45	15,83	13,30	15,53	
Gesamt (lt. Variante 2)	205,41	173,63	202,57	49,19	41,40	48,13	18,85	15,82	18,48	
MAXIMALVARIANTE		von	bis		von	bis		von	bis	
Eltern	133,29	111,96	130,62	31,87	26,86	31,23	12,24	10,27	11,99	
Lehrer Variante 1	110,75	93,03	108,54	26,57	22,32	25,95	10,16	8,53	9,96	
Lehrer Variante 2	157,82	132,57	154,67	37,73	31,81	36,98	14,49	12,16	14,20	
Gesamt (lt. Variante 1)	244,04	203,91	237,89	58,44	49,18	57,18	22,39	18,80	21,96	
Gesamt (lt. Variante 2)	291,11	244,53	285,29	69,60	58,67	68,21	26,73	22,42	26,19	

Anmerkung: Die indirekten Effekte beziehen sich auf einen 5-jährigen Simulationszeitraum
Quelle: Eigene Berechnungen

⁶ Berechnet aus der Differenz der Brutto- und Nettoeinkommen (ohne Arbeitgeberanteile).

⁷ Es wurde ein durchschnittlicher MWSt-Satz von 15% unterstellt.

Rechnet man grob die indirekten Effekte auf Jahresbasis zurück, ergibt sich ein kumulierender Effekt, da ja die Einkommen und die daraus induzierten Effekte jährlich erzielt werden. Die induzierten Effekte pendeln sich nach ca. 5 Jahren ein, sodass sich die in den Abbildungen 5 bis 8 gezeigten Rückflüsse ergeben.

Abbildung 5 zeigt nun die gesamten Betreuungskosten für 64.000 Schüler (Minimalvariante), berechnet mit dem Anfangsgehalt eines/r LehrerIn (Variante 1). Demgegenüber stehen die Rückflüsse aus Steuern, Sozialversicherungsabgaben und Mehrwertsteuer aus den Einkommen der Eltern und der Betreuungspersonen. Bei jährlicher Betrachtung zeigt sich, dass die Kosten nach ca. 3 Jahren durch die Rückflüsse an die öffentliche Hand kompensiert werden. Danach übersteigen die Rückflüsse die Kosten und pendeln sich nach ca. 5 Jahren ein.

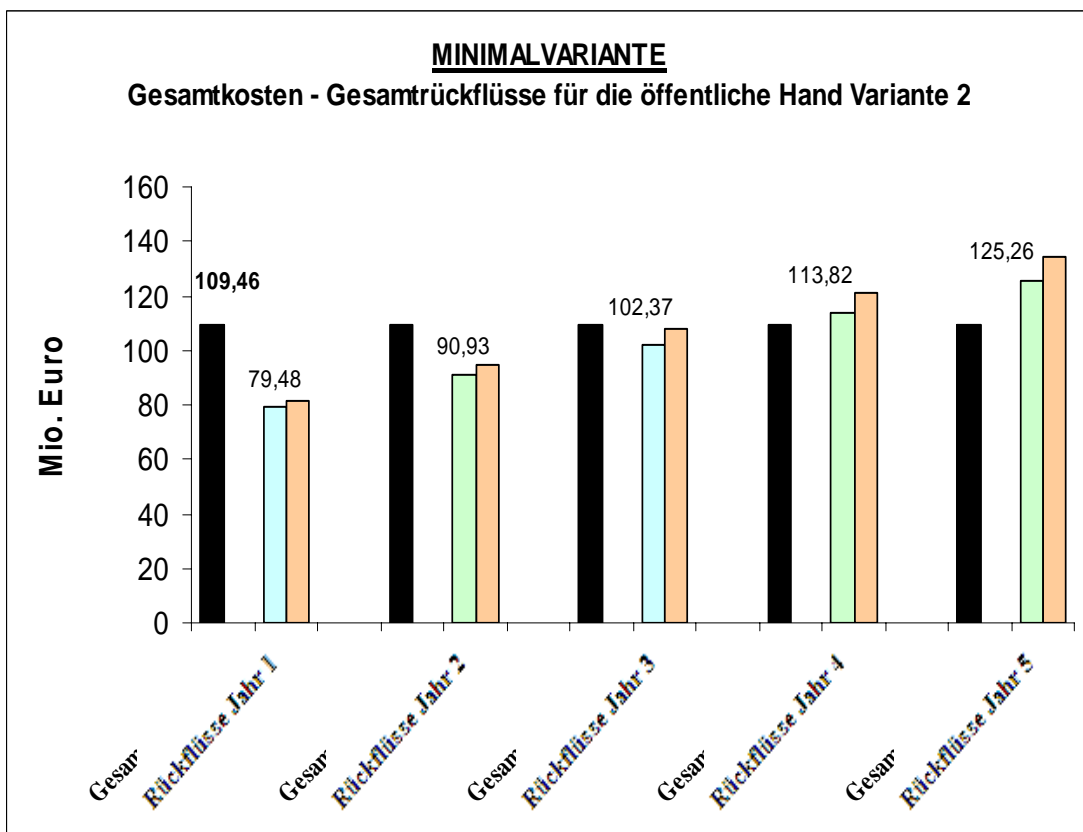
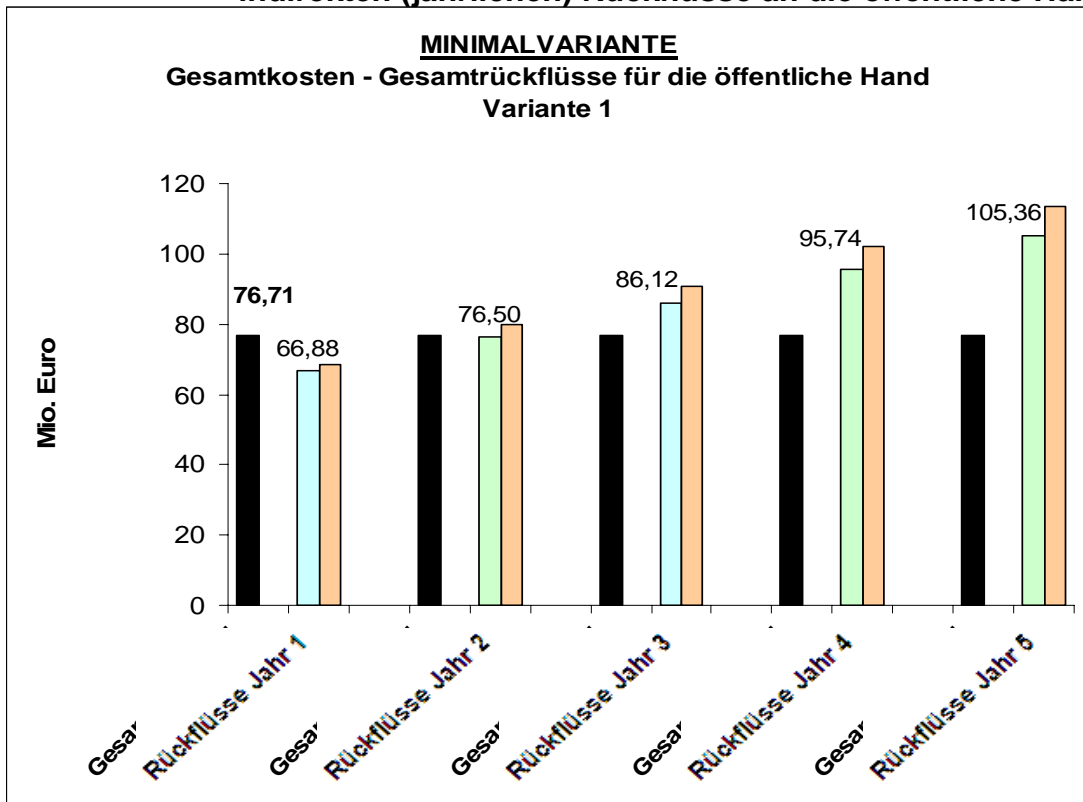
Abbildung 6 zeigt nun ebenfalls die gesamten Betreuungskosten für 64.000 Schüler (Minimalvariante), berechnet jedoch mit den Durchschnittspersonalkosten laut BGBl 511/2003 (Variante 2). Bei jährlicher Betrachtung zeigt sich in dieser Variante, dass die Kosten nach ca. 4 Jahren durch die Rückflüsse an die öffentliche Hand kompensiert werden. Danach übersteigen die Rückflüsse die Kosten und pendeln sich bei ca. 5 Jahren ein.

Die Interpretation für Abbildung 7 und 8 erfolgt analog – mit dem Unterschied, dass dort die Maximalvariante der Akzeptanz für eine ganztägige Betreuung (Einkommenseffekt und Nachfrageeffekt für 92.000 Schüler) berücksichtigt wurde.

Aus volkswirtschaftlicher Sicht können folgende Schlüsse gezogen werden:

- **Insgesamt zeigt sich, dass laut Befragung eine erhebliche Nachfrage für eine ganztägige Betreuung besteht (40 – 60 % der Befragten)**
- **Diese Betreuung würde die Erwerbstätigkeit v.a. der Frauen deutlich beeinflussen (mehr als 40% der Frauen, für die eine ganztägige Betreuung vorstellbar ist, würden ihr Erwerbsverhalten verändern).**
- **Aus Sicht der öffentlichen Hand werden die Kosten für die ganztägige Betreuung bei der Finanzierungsvariante 1 (Anfangsgehalt) nach ca. 3 Jahren bzw. nach ca. 4 Jahren bei der Finanzierungsvariante 2 (Durchschnittspersonalkosten) durch die Rückflüsse an Steuern, Sozialversicherungsabgaben und Mehrwertsteuereinnahmen kompensiert.**

Abbildung 5 und 6: Gegenüberstellung der Kosten und der direkten und der indirekten (jährlichen) Rückflüsse an die öffentliche Hand



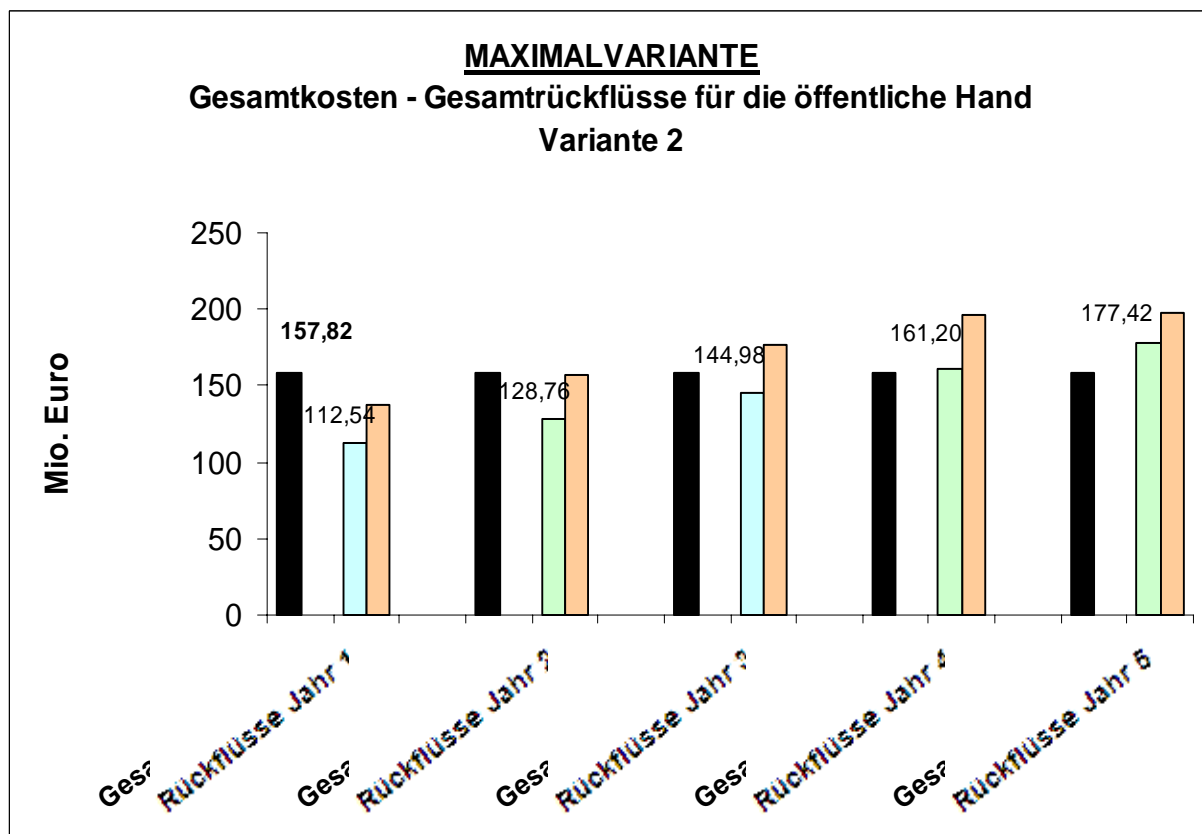
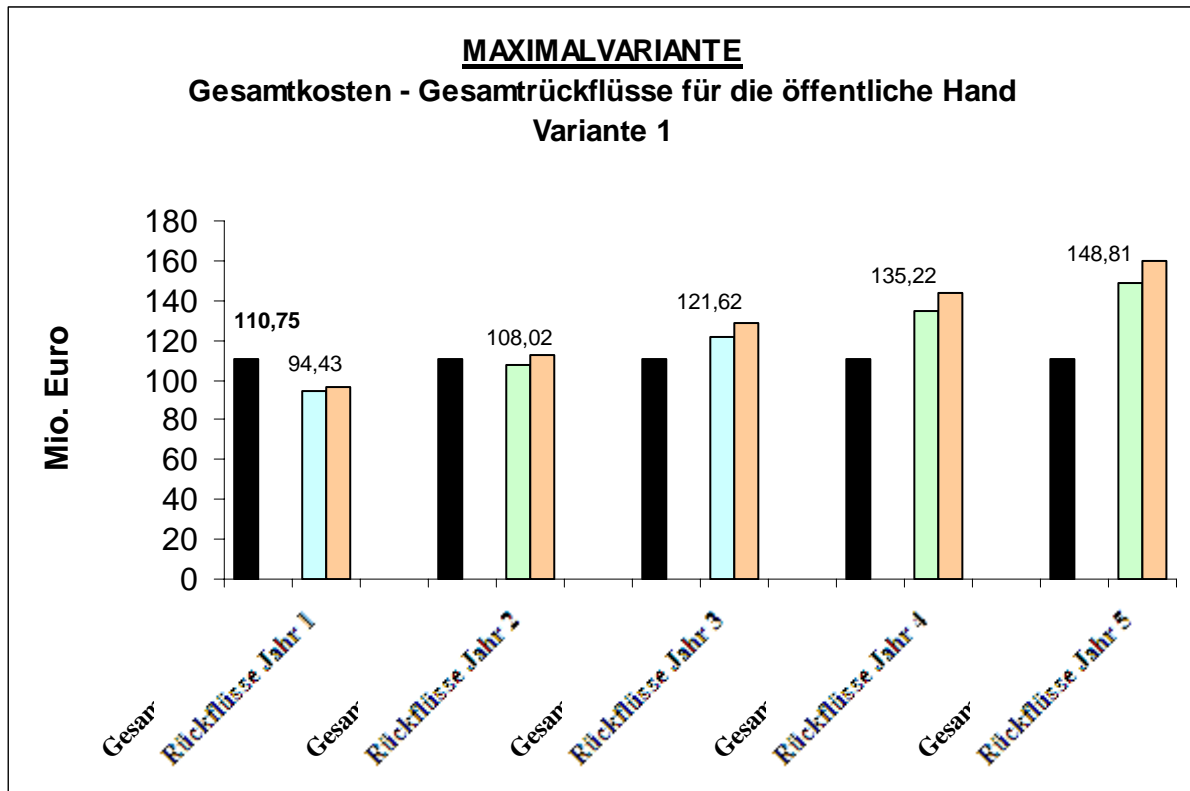
Minimalvariante: Akzeptanz ca. 40%.

Variante 1: Betreuungskosten orientieren sich an den Kosten einer Lehrverpflichtung (Anfangsgehalt)

Variante 2: Betreuungskosten orientieren sich an den Durchschnittspersonalausgaben lt. BGBl 511/2003

Die indirekten Effekte und damit die Rückflüsse hängen von der konjunkturellen Situation ab und sind folglich in einem Intervall angegeben. Sie wurden auf Jahresbasis umgerechnet. Die **hellgrauen Balken** stellen die Untergrenze und die **dunkelgrauen Balken** die Obergrenze dar. Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 7 und 8: Gegenüberstellung der Kosten und der direkten und der indirekten (jährlichen) Rückflüsse an die öffentliche Hand



Maximalvariante: Akzeptanz ca. 60%.

Variante 1: Betreuungskosten orientieren sich an den Kosten einer Lehrverpflichtung (Anfangsgehalt)

Variante 2: Betreuungskosten orientieren sich an den Durchschnittspersonalausgaben lt. BGBl 511/2003

Die indirekten Effekte und damit die Rückflüsse hängen von der konjunkturellen Situation ab und sind folglich in einem Intervall angegeben. Sie wurden auf Jahresbasis umgerechnet. Die **hellgrauen Balken** stellen die Untergrenze und die **dunkelgrauen Balken** die Obergrenze dar. Quelle: Eigene Darstellung